

PFARRBRIEF

BRUNNENTHAL



PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NOVEMBER 2017



Einladung zum

Pfarrfest

Brunnenthal **25 Jahre Pfarrcafé**





inhalt

- 2 Einladung Pfarrfest
- 3-5 Gedanken PfAss Heidi Schrottenecker
- 6-10 Gedanken PfMod. Franz Schobesberger
- 11 Visitation in Brunnenthal, Kinder- und Familienkirche, Hallo Zwergerl
- 12 Elisabethsammlung 2017 Erntedankfest
- 13 KFB Brunnenthal
- 14 Nikolausaktion, Nikolaus-Schokolade Programmorschau Frauenzimmer
- 15 Stern der Hoffnung
- 16 Lála Weihnachtstour Exerzitiem im Alltag
- 17 Sternsingeraktion 2018
- 18 Termine 2017
- 19 Termine 2018 Pfarrchronik
- 20 Gedanken zur Adventszeit

Pfarrfest Brunnenthal 25 Jahre Pfarrcafé

Sonntag **19.11.2017**
9:30 – 16:00 Uhr
Mehrzweckhalle VS Brunnenthal

PROGRAMM:

9:30 Familiengottesdienst mit Ministrantenaufnahme umrahmt vom Pfarrfestchor

anschließend Frührschoppen / Kinderprogramm: Kinderschminken, Luftballontiere, Glücksrad mit Kinderpreisen

14:30 Königliches Hoftheater LUMUMBA mit dem Froschkönig



ganztags

- warme Küche
- Kuchen – und Tortenbuffet
- diverse Verkaufsausstellungen
- Buchausstellung
- Schätzspiel mit tollen Preisen!

 **DER ERLÖS IST FÜR DEN VEREIN MUZU (HILFSFONDS) ZUR FINANZIERUNG DER HILFSPROJEKTE IN AFRIKA UND ASIEN.**

Pfarrfest

Anlässlich des 25-Jahrjubiläums unseres Pfarrcafés haben wir beschlossen, dieser Veranstaltung einen neuen Namen zu geben. Es heißt in Zukunft „Pfarrfest“. Unter Pfarrcafé stellt man sich mittlerweile etwas anderes vor als vor 25 Jahren. Heute ist es in vielen Pfarren üblich, sonntags nach der Messe in regelmäßigem Abstand bei Kaffee und Kuchen zusammenzukommen. Unser Pfarrcafé hat sich erfreulicherweise zu einer großen Veranstaltung entwickelt, die mit einem herkömmlichen Sonntagskaffee nur wenig zu tun hat. Deshalb haben wir beschlossen, es in Pfarrfest umzubenennen, weil dies mehr der tatsächlichen Veranstaltung entspricht.

Übrigens: wir freuen uns auch heuer über Mehlspeisen- und Kuchenspenden. Bitte wenn möglich schon aufgeschnitten am Sonntag mitbringen (Kuchen- und Tortenplatten bitte mit Namen versehen). DANKE!



Liebe Brunnenthalerinnen und Brunnenthaler!

Zeit zu leben – so lautet das Jahresthema der Katholischen Frauenbewegung im heurigen Arbeitsjahr.

In einer Welt, die sich immer schneller zu drehen scheint, in der immer mehr Menschen aufgrund des enormen Druckes, der sich rund um uns herum aufgebaut hat, unter die Räder kommen, in der immer mehr Menschen Sehnsucht nach Entschleunigung haben, ein wichtiges und lebensnotwendiges Thema, das sich lohnt, dass man es von den verschiedensten Seiten beleuchtet. Ich greife in diesem Pfarrbrief nur drei Aspekte heraus.

1. Zeit zu leben ist kostbare Zeit

Wir Christen glauben, dass uns unsere Zeit von Gott geschenkt ist. So haben wir auch eine Verantwortung, wie wir mit unserer Zeit umgehen, womit wir sie anfüllen, ob wir unseren „Zeiträubern“ (jeder hat eine ganze Reihe davon und sie werden immer mehr...) die Erlaubnis geben, über unsere Zeit zu bestimmen, oder ob wir die Entscheidung darüber selber treffen.



Ein Tipp für einen Adventsvorsatz: Schauen wir uns einmal ein paar Tage lang unseren Tagesablauf an, schauen wir genau hin, wie und womit wir unsere Zeit verbracht haben, was uns Zeit geraubt, was uns unter Druck gesetzt hat und was uns frei gemacht hat, was uns in Berührung mit uns selber hat kommen lassen. Wir werden schnell so manchen Zeiträuber entdecken. Was mir bewusst ist, kann ich verändern, wenn ich das will. Das kostet zwar Anstrengung, denn manche Gewohnheiten sind wie ein eisernes Hemd, aber es zahlt sich aus! Bei der Visitation mit unserer Diözesanleitung berichteten an einem Abend die Pfarrleitungen unseres Dekanates von der wachsenden Überforderung derjenigen, die sich ehrenamtlich in den verschiedensten Bereichen unserer Pfarren engagieren. Die Sorge, es bald nicht mehr zu schaffen, kennen wir alle. Irgendjemand hat dann die Frage gestellt: „Wer oder was sind die Antreiber, die uns diesen Druck in den Pfarren machen?“ Diese Frage ist mir sehr nachgegangen und sie gilt nicht nur für unsere ehrenamtlichen Dienste, sondern für unser Leben überhaupt.

2. Wer oder was sind meine Antreiber?

Für alles, was wir in unserem Leben tun, brauchen wir einen Antrieb. Das, was wir mit positivem Antrieb (Freude, Begeisterung, Interesse usw.) tun, verschafft uns meist ein positives Lebensgefühl, Erfolg, innere Zufriedenheit und die Motivation, weiter zu machen, uns zu engagieren, etwas einzusetzen. Da können Rückschläge, Enttäuschungen, Misserfolge die grundsätzliche Überzeugung, dass es sich lohnt, sich für eine bestimmte Sache einzusetzen, nicht gefährden. Im Gegenteil, oft sind gerade diese Erfahrungen Anlass, den Blick auf das Wesentliche zu schärfen und das Ziel noch genauer zu bestimmen, damit wir es erreichen können.

Es gibt aber auch bewusste und unbewusste Antreiber, die negativen Stress erzeugen, der uns Energie raubt und nicht selten zu Frustration führt.



Bei vielen Menschen ist es z.B. die Frage: „Was sagen die Leute, wenn ich dies oder jenes tue oder unterlasse?“ Wir setzen unendlich viel Kraft und Energie für die Wahrung des äußeren Scheins ein. In nicht wenigen Familien sieht es hinter den Kulissen ganz anders aus, als der schöne Schein nach außen hin vorgibt. Diesem äußeren Schein wird zu viel geopfert, man verliert sich in einem Geflecht von Lügen sich selbst und anderen gegenüber und dieses Lügengebäude darf unter keinen Umständen einstürzen. Weh dem, der daran rüttelt.

Im Inneren dieser Scheinwelt gehen die Menschen zugrunde, meist als erste diejenigen, die das schwächste Glied sind, in nicht wenigen Fällen die Kinder und Jugendlichen. Ist uns der äußere Schein das wert? Wenn Jesus seinen Jüngern immer wieder sagt: „Kehrt um! Ändert eure Sichtweise!“ und vor allem „Habt keine Angst davor!“, dann ist das nicht in erster Linie ein moralischer Appell, sondern vor allem das Angebot und die Einladung dazu, sich auf ein authentischeres, wahrhafteres und damit heileres Leben einzulassen. Schade, dass das Bußsakrament durch eine falsche Praxis nahezu verschwunden ist. Es ist ein Sakrament der Heilung, der Zusage, wieder ganz neu beginnen zu dürfen mit der Kraft und Liebe Gottes. Wer sonst schenkt uns diese Chance? Diese Heilung bräuchten wir in

unserer verletzten Gesellschaft mehr denn je. Wir als Kirche haben es nicht verstanden, den Menschen diese Botschaft zu vermitteln, im Gegenteil aus dem Sakrament des Heiles entstanden nicht selten wieder Verletzungen. Wir brauchen uns nicht wundern, wenn die Menschen stattdessen Hilfe bei Psychologen und Psychiatern suchen. Gott sei Dank gibt es heute diese Möglichkeit. Aber eine wichtige Dimension fehlt dabei: die reale Möglichkeit, den Menschen von Schuld loszusprechen und der Liebe Gottes die Herzenstür zu öffnen, dass sie heilen kann, was menschlich gesehen nicht mehr heilbar ist.

3. Jesus – ein Dekoartikel unter vielen anderen?

Ich war vor kurzem zu Besuch bei unserer Tochter in Schottland. Bei unserer Shopping-Tour durch die Einkaufsmeile in Glasgow war ich in einem Ge-



schäft, das die verschiedensten Dekoartikel für die Weihnachtszeit anbot. In all der Überfülle von Glitzer und Kitsch stand auf einem Tisch neben blinkenden Rentieren ein aufblasbarer Jesus – davor ein Schild mit der Aufschrift: „Holen Sie sich zum Weihnachtsfest doch auch Jesus in ihre Wohnung!“ Auch das ist typisch für unsere Zeit. Warum wir Weihnachten feiern, welchen eigentlichen Sinn dieses Fest hat, haben wir verdrängt, verkommerzialisiert, sodass wir ihn vielfach gar nicht mehr kennen. Manche fragen noch: War da nicht noch etwas? Ach ja... Kirche, Mette und so gehört auch irgendwie dazu...der aufblasbare Jesus als Dekoartikel in unseren Häusern passt gut in dieses Bild.

Würden wir den wirklichen Jesus mit seiner befreienden Botschaft, mit seinem Aufruf zu neuem Menschsein, der bei uns Herberge sucht, in unsere Häuser lassen? Hat er Platz in unserer Zeit, in meiner Zeit? Darf er meine Zeit beanspruchen, mich zu neuem Menschsein antreiben? Darf er durch mich in unserer Zeit Mensch werden?



Ich wünsche Euch allen in den kommenden Wochen Zeit, das Leben zu spüren, um das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheiden zu können. Vor allem aber wünsche ich Euch, den Mut, die für ein glückliches, zufriedenes und erfülltes Leben notwendigen Schritte zu setzen und viele positive Antriebe dazu!

Heidi Schnatterocker





Liebe Schwestern und Brüder!

Alles nur Zufälle oder doch mehr?

Ein Zufall kann bedeuten, dass etwas weder berechenbar noch geplant oder beabsichtigt

geschieht. Uns allen ist bekannt, dass man zufällig am richtigen oder unrichtigen Ort oder zur richtigen oder unrichtigen Zeit unterwegs sein kann, um Glück zu haben oder ins Unglück zu stürzen. Die Möglichkeiten dieses Zufalls sind zahllos.

Ebenso bezeichnen wir es als Zufall, wenn wir bei einem geschichtlichen Rückblick wie etwa heuer anlässlich 500 Jahre Reformation feststellen können, wie vieles da durch zufälliges Zusammentreffen verschiedener Personen oder Umstände gerade diese Entwicklung ergeben hat, aber ebenso viele andere Varianten möglich gewesen wären.

Ein Zufall kann andererseits ein Zufallen von Unverdientem sein. Auch das kennen wir aus unserer Erfahrung. Meine Eltern haben nach den Erzählungen meiner Mutter den Beginn ihrer langen und glücklichen Ehe so erlebt. Meine Berufung zum Priester lag ebenso auf dieser Ebene. Ich hatte zuvor absolut nichts dazu beigetragen, um mir das zu verdienen, es war eine überraschende Zuwendung Gottes und kostbare Gabe.

Der Refrain des schönen Taufliedes „Ja, du bist du“ lautet: „Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.

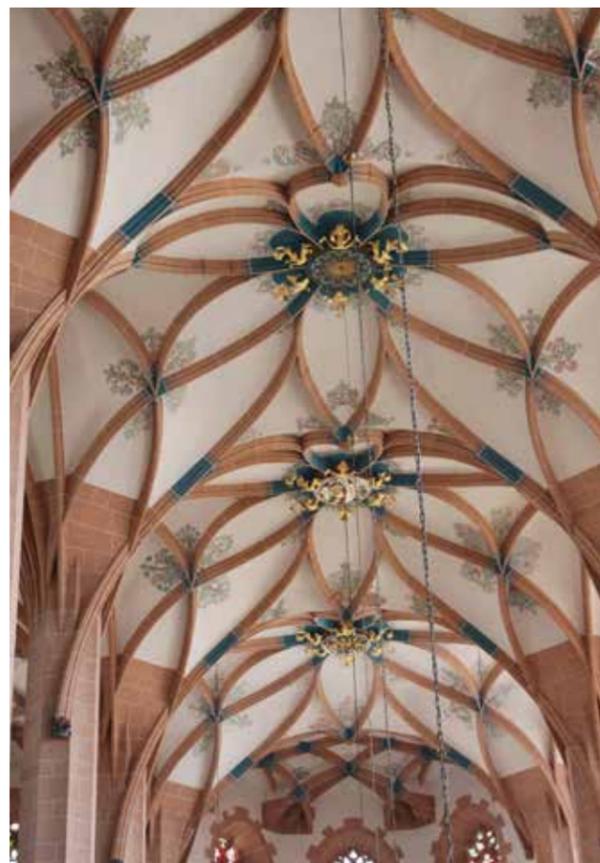
Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist du, das ist der Clou, du bist du. Ja, du bist du.“

Unser biologischer Beginn unterlag biologischen Gesetzen und einer Reihe von Zufällen.

Ob wir dennoch mehr sind als das Ergebnis biologischen Geschehens und ein Kind des Zufalls, ob uns unser Dasein als Gabe und Aufgabe zugefallen ist, dass wir über die Natur hinaus als je einmaliger Mensch ein genialer Gedanke Gottes und von Gott gewollt sind, das überschreitet das Sachgebiet der Biologen. Dazu ist unser Glaube gefordert, allerdings kein blinder Glaube, denn Gott hat sich dazu klar und deutlich mitgeteilt.

Ein Gedenken mit einem Jubiläumsjahr vom 27.11.2016 bis 26.11.2017 war dem Erscheinen von Maria vor 100 Jahren in Fatima gewidmet.

Wenn wir auf die Ereignisse in Fatima und auf die begleitenden Umstände zurückschauen, fällt uns bereits bei einiger Aufmerksamkeit rasch auf, was da einerseits alles an tatsächlichen oder bloß schein-



baren Zufällen und andererseits an einem Zu-Fallen im Sinn von Zuwendung und Gnade zusammengespielt hat.

Für den Pfarrbrief würde auch ein geraffter Überblick zu den damaligen gesellschaftlichen, politischen und religiösen Hintergründen, den Erscheinungen und all den Entwicklungen, die darauf zurückgehen, bei weitem zu viel. Für Interessierte gibt es viele Möglichkeiten, sich genauer zu informieren. Ich verweise nur auf einige besondere Ereignisse.

1917 kann man zu Recht als ein besonderes Jahr mit weitreichenden Folgen bezeichnen.

Die USA beteiligen sich am Ersten Weltkrieg. Februarrevolution in Russland, Vladimir Iljitsch Uljanow, der sich mit einem Decknamen Lenin nannte, kommt von Zürich nach St. Petersburg, Oktoberrevolution, Machtergreifung der atheistischen Bolschewiken... Die Folgen des Kommunismus mit zig Millionen Opfern und massiver Christenverfolgung bis heute sind bekannt.

Mit der britischen Balfour-Deklaration zur Gründung eines jüdischen Staates in Palästina und durch das verlogene Doppelspiel mit den Arabern wird die Grundlage für den seither andauernden Nahostkonflikt incl. des Islamismus gelegt.

Portugal nur ein beliebiges Land und Fatima nur ein beliebiger Ort?

Ein Blick auf die damalige kirchenfeindliche freimaurerische Politik Portugals und auf die Vorgeschichte Fatimas weist über einen bloßen Zufall hinaus.

Alles in allem ist unübersehbar, dass die Geschehnisse 1917 in Fatima nicht irgendeinen geschichtlichen Zufall, sondern eine besondere Zuwendung Gottes über Maria, ein Zu-Fallen von Barmherzigkeit und Gnade darstellen, um eine Wende in der chaotischen und weitgehend von bösen Mächten dominierten Entwicklung der Welt anzustoßen und zu ermöglichen. Die Erscheinungen Mariens wurden vorbereitet durch Erscheinungen eines Engels, der sich bezeichnenderweise als „der Engel des Friedens“ vorstellte. Eines wirklichen Friedens, denn Lenin gab sich auch als Friedensbringer aus, um an die Macht zu kommen.



Der Engel lehrte die Kinder zu beten: „Mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich. Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die nicht glauben, Dich nicht anbeten, nicht hoffen und Dich nicht lieben.“

Damit ist klar ausgesagt, dass es letztlich um Beziehungen geht:

Um die eigene persönliche Beziehung zu Gott und um die Beziehung zu den Mitmenschen, im Besonderen zu jenen, die sich der Zuwendung Gottes und einer glaubenden, vertrauenden und liebenden Beziehung zu ihm verweigern.

Die Erscheinungen Mariens zeigen dann auf, wie sehr Gott und ihr an einem heilbringenden Einstieg der Menschen auf Gottes Zuwendung gelegen ist. Bereits seit der biblischen Offenbarung gilt das Herz als Wesensmitte des Menschen und analog auch für Gott. Die Zurückweisung liebender Zuwendung bedeutet daher eine schwerwiegende Verletzung des Herzens.



Die schrecklichen Folgen der Zerstörung gegenseitiger guter Beziehungen unter Menschen und der Beziehung der Menschen zu Gott werden den Kindern in der Höllenvision gezeigt.

Da aber Gott das Heil aller Menschen will und Maria ebenso daran gelegen ist, erschließt sie Möglichkeiten für eine positive Wende – für die einzelnen Menschen, das Ende des Krieges und die Erlangung des Friedens, die Bekehrung und Rettung der Sünder und im Besonderen die Bekehrung Russlands. Sie zeigt aber auch deutlich auf, welche Konsequenzen die weitere Ablehnung der Zuwendung Gottes und seiner Barmherzigkeit haben werden.

Um den ganzen Ernst und die Dringlichkeit ihrer Botschaft zu verstehen, müssen wir bedenken, dass es sich bei der Revolution in Russland nicht wie bei vielen Revolutionen vorher und nachher nur um den Sturz eines Monarchen oder einer Regierung handelte, sondern um die radikale Zerstörung bisher geltender Ordnung und der Neuschaffung einer gottlosen Gesellschaft mit dem Ziel, diesen Prozess auf die ganze Welt auszuweiten.

Kurz zusammengefasst geht es Maria in Fatima um Gebet, Sühne und Weihe.

Beten bedeutet natürlich mehr als bloß Gebete sprechen. Maria verlangte nicht zufällig, dass man sich beim Rosenkranzgebet anschließend ¼ Stunde Zeit zur persönlichen Betrachtung des Lebens Jesu nehmen soll.

Beim Gebet geht es in erster Linie um aufmerksame Beziehung zu Gott, ein Hören auf ihn und ein Einstiegen auf seine Aufträge. Das erst ändert die persönliche Einstellung und das Handeln, nicht das Plappern von Worten.

Die Aufforderung „betet den Rosenkranz!“ erinnert an das Jahr 1571, als die ganze Kirche von Papst Pius V. dazu aufgefordert den Rosenkranz betete und die weit unterlegende christliche Flotte die große Übermacht der Osmanen in der Seeschlacht bei Lepanto besiegen konnte, weil sich „zufällig“ der Wind drehte. Dieser Sieg bedeutete eine entscheidende Wende nicht nur für die Christen in Europa, sondern für Europa als Gesamtheit.

Eine ähnlich entscheidende Wende wäre auch 1917 nötig gewesen gegenüber dem beginnenden Bolschewismus und den späteren faschistischen Vorbereitungen zum 2. Weltkrieg. Maria stellte eine positive Wende in Aussicht, wenn ihren Bitten entsprochen werde, sagte aber ebenso bestimmt voraus, dass andernfalls von Russland großes Unheil ausgehen und ein neuer Weltkrieg kommen werde. Dass man weitgehend nicht auf Maria hörte und was dann kam, wissen wir.

In Österreich sollten wir uns auch daran erinnern, dass viele im „Rosenkranz-Sühnekreuzzug“ 1955 zum Ende der Besatzung beigetragen haben und dabei vor allem das überraschende Nachgeben der Russen wohl nicht bloß zufällig geschah. Österreich ist das einzige im 2. Weltkrieg besetzte Land, aus dem sich die Russen freiwillig zurückgezogen haben.

Ein wesentlicher Punkt in Fatima betrifft die Sühne für die unzähligen Beleidigungen Gottes und auch Mariens durch die Sünden der Menschen.

Mit Sühne und Aufopfern können heute viele nichts anfangen.

Sprache und Formen unterliegen auch im religiösen Bereich Veränderungen, verdecken das Wesentliche oder führen zu Missverständnis oder Unverständnis. Vielleicht genügt für das Verstehen ein Blick in unseren Alltag. Da erlebt jemand z.B. eine verletzte Grobheit einem Menschen gegenüber. Sein Mitgefühl regt sich, er wendet sich dem Betroffenen zu, „opfert“ für ihn Zeit und versucht das Unrecht nach seinen Möglichkeiten durch seine Liebe wieder gut zu machen. Ich hoffe zumindest, dass solches Verhalten auch in unserer Gesellschaft noch vorhanden ist und verstanden wird. Letztlich leben wir alle davon.

Gottes Herz, Jesu Herz, Mariens Herz, also ihre Wesensmitte werden durch jede Sünde, die ja immer eine Zurückweisung und Lieblosigkeit bedeutet, verletzt. Jemand lässt sich davon persönlich betref-

fen und versucht durch sein eigenes Verhalten eine „Wiedergutmachung“ dieser Verletzung. Im Bewusstsein seiner eigenen menschlichen Beschränktheit nimmt er dazu Jesu Erlösungstat in Anspruch. Sühne bedeutet also ein Werk der Liebe Gott bzw. Maria und auch den Sündern gegenüber, um ihnen die Gnade der Bekehrung und damit ihre Rettung zu erbitten.

Sühne hat mit Hingabe seiner selbst an und für andere zu tun, deren Ehre, Freude oder Rettung zum eigenen Anliegen zu machen.

Den Aufruf zur Buße müssen wir wegen der gängigen Missverständnisse auch noch genauer anschauen. Buße bedeutet vor allem, den ungeordneten sündhaften Zustand aufzugeben und den geordneten wieder herzustellen. Was soll es z.B. bringen, wenn jemand, der gerne Bier trinkt, zur Buße, weil er jemanden angelogen hat, eine Woche lang auf das Bier verzichtet? Auf das Bier zu verzichten wäre dann eine angemessene Buße, wenn er zuvor etwa durch Alkoholmissbrauch gesündigt hat.





Im Fall einer Lüge besteht die Buße erst einmal darin, dem Belogenen die Wahrheit zu sagen und dann bei der Wahrheit zu bleiben.

Maria verlangte schließlich die Weihe Russlands an ihr Unbeflecktes Herz. Diese Weihe sollte der Papst gemeinsam mit allen Bischöfen der Welt vollziehen. Erst am 31.10.1942 vollzog Papst Pius XII. in einer Radiobotschaft die Weihe Portugals, Russlands und der ganzen Welt, allerdings nicht wie verlangt zusammen mit allen Bischöfen. Erst nach dem Attentat auf ihn am 13. Mai 1981 weihte Papst Johannes Paul II. am 25. März 1984 zusammen mit allen Bischöfen Russland und die Welt ihrem Unbefleckten Herzen.

Wenn wir die geschichtlichen Entwicklungen und die sie betreffenden Kundgebungen von Maria in Fatima unvoreingenommen betrachten, können wir feststellen, dass bei allen zufälligen Ereignissen, die so und anders hätten geschehen können, vieles auf einer anderen Ebene liegt, auf dem durch Gottes und Mariens Zuwendung erfolgten Zu-Fallen, der Barmherzigkeit und dem Rettungswillen.

In vielem, was sich letztlich in den vergangenen 100 Jahren trotz allem zum Guten gewendet hat, etwa der weitgehend unblutige Fall des Eisernen

Vorhangs und eine Art Neugeburt des orthodoxen Christentums in den ehemals kommunistischen Ländern Osteuropas, dürfen wir die Erfüllung von Mariens Aussagen erkennen, soweit man ihren Wünschen gefolgt ist.

Wir können dabei aber auch klar ausmachen, wie sich wohl die Geschichte günstiger gestalten hätte können und was uns an Unheil erspart geblieben wäre, hätte die amtliche Kirche und hätten die Gläubigen Mariens Aussagen wirklich ernst genommen und ihre Bitten und Aufträge befolgt.

Die Aktualität Fatimas ist nach 100 Jahren längst nicht zu Ende.

Wer mit offenen Augen die Entwicklungen weltweit verfolgt, dem bleiben die steigenden Gefahren sicher nicht verborgen. Politische Anstrengungen allein werden sie bestimmt nicht meistern können. Das vertrauensvolle Gebet, ehrliche Umkehr und Buße und ein Leben in Hingabe bleiben unsere unverzichtbare Aufgabe als Antwort auf die Zuwendung Gottes und Mariens.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Velobesberger



Visitation in Brunnenthal

Im Rahmen der Visitation waren einige Veranstaltungen auch in unserer Pfarre, wie z.B. das Treffen der Kinder- und Jugendverantwortlichen des Dekanates mit Bischof Manfred Scheuer, das Treffen der Finanzausschüsse mit dem Direktor der Diözesanfinanzkammer Prinz, Generalvikar Lederhilger hatte ein Sprechstunde für die Anliegen der Pfarrbevölkerung und Bischof Manfred kam ganz zum Schluss der Visitation noch zu einer gemütlichen Jause in den Pfarrhof. Viele Begegnungen mit der Diözesanleitung und zwischen den einzelnen Pfarren gaben uns die Gelegenheit zum Miteinander-Sprechen,

Sich-Austauschen über unsere Freuden und Sorgen und zum besseren Verständnis füreinander. Auch unsere MinistrantInnen beteiligten sich und waren sehr zahlreich beim Abschlussgottesdienst mit dem Bischof vertreten.



Kinder – und Familienkirche:

Unsere nächsten Gottesdienste sind am 3.12. als Familienkirche in der Pfarrkirche und am 17.12. als Kinderkirche im Gemeindegeminschaftssaal.

Beginn jeweils um 9:30 Uhr. Anschließend an die Gottesdienste laden wir zur Agape in der Gemeinde, bzw. auf dem Dorfplatz ein.

Hallo Zwergerl, aufgepasst!

Ab November trifft sich die Zwergerlgruppe wöchentlich im Pfarrhof. Alle, die gerne mitmachen möchten, sind herzlich willkommen! **Treffpunkt immer dienstags ab 9:00 Uhr im Pfarrheim.** Nähere Info's bei der neuen Leiterin der Zwergerlgruppe Marlene Gattermann oder auf unserer Homepage (www.pfarre.brunnenthal.at)!

Elisabethsammlung 2017 Hilfe ist größer als Armut

Im November sammelt die Caritas wieder für Menschen in Not in Oberösterreich, die kein Dach über dem Kopf haben, sich in einer schwierigen Situation befinden oder einfach wenig zum Leben haben. Wenn die Not am größten ist, können wir gemeinsam viel bewirken und Hoffnung schenken!

In 12 Sozialberatungsstellen steht die Caritas Armutsbetroffenen mit Rat und Tat zur Seite. Obdachloseneinrichtungen wie Haus für Mutter und Kind in Linz, der Hartlauerhof in Asten und die Wärmestube in Linz bieten verzweifelten Menschen Zuflucht und neue Hoffnung. In sieben „Lerncafés“ der Caritas bekommen SchülerInnen aus einkommensschwachen Familien kostenlose Lern und Nachmittagsbetreuung, damit sie einen Schulabschluss schaffen können. Die mobile Nothilfe versorgt medizinisch Obdachlose und von der Obdachlosigkeit bedrohte Menschen, die keine Krankenversicherung mehr haben.

Wir bitten Sie auch im Jahr 2018 wieder, sich in Ihrer Pfarre mit der Elisabethsammlung für Menschen in Not in Oberösterreich einzusetzen!



Caritas Oberösterreich-Spendenkonto

Raiffeisenlandesbank OÖ
IBAN: AT20 3400 0000 0124 5000
BIC: RZOOAT2L
Online-Spenden: www.caritas-linz.at/raw/spenden-helfen/spenden/online-spenden/

Beim Gottesdienst im Rahmen des Pfarrfestes bitten wir um Ihre Spende zur Elisabethsammlung!

Das Erntedankfest unter dem Motto „Das Brot des Lebens“ wurde heuer von den Ortschaften Haraberg und Brunnwies vorbereitet.

Mit vielen guten Ideen und vor allem mit der ganz besonderen Einladung an die Kinder, dass sie mit ihren „Erntewagen“ am Fest teilnehmen, wurde eifrig überlegt, gebastelt, dekoriert, usw. Trotz der schlechten Wetterprognose kamen viele Leute, um mit uns zu feiern und Gott für die Ernte des vergangenen Jahres zu danken. Wir hatten Glück, es begann erst zu regnen, als wir schon in der Kirche waren. Beim Gottesdienst waren vor allem die Kinder ganz eifrig bei der Sache...

Wir bedanken uns im Namen der ganzen Pfarre bei den Ortschaften Haraberg und Brunnwies für die wunderbare Organisation und Gestaltung unseres

Erntedankfestes. Im nächsten Jahr bitten wir die Ortschaft Hueb um die Ausrichtung des Erntedankfestes.



KFB Brunnenthal

Alles hat seine Zeit, dieser Vers aus Kohelet begleitet uns unser ganzes Leben. Im heurigen Arbeitsjahr ist das Jahresthema der KFB „Zeit zu leben“. Wir alle machen die Erfahrung, dass es in unserem Leben Zeiten gibt, in denen wir voller Tatendrang, Ideenreichtum und Energie unser Miteinander gestalten und Zeiten, in denen wir aufgrund von familiären Umständen, krankheitsbedingt oder durch beruflichen Veränderungen nicht mehr alles so machen können, wie wir das gerne möchten oder wie es bisher möglich war. Das Leitungsteam unserer KFB Gudrun Koller, Friederike Birn, Hermine Reitingner und Johanna Lautner hat in den letzten Jahren sehr viel für unsere Frauen organisiert und bewegt. Im heurigen Arbeitsjahr gilt für unser Team, was Kohelet sagt: Alles hat seine Zeit. Aufgrund von Krankheit und beruflichen Herausforderungen ist für unser KFB-Team eine Zeit gekommen, einmal innezuhal-

ten und Pause zu machen. Das bedeutet konkret, dass es im heurigen Jahr nur wenige Veranstaltungen geben wird, außer es finden sich Frauen, die im Leitungsteam mitarbeiten können und denen, für die es jetzt nicht oder nur schwer möglich ist, etwas zu tun, unter die Arme zu greifen. Jede Frau ist dazu herzlich eingeladen! Es ist nicht nur ein Geben, im Dienst an und für die anderen bekommt man vieles geschenkt. Unserem Leitungsteam danke ich von ganzem Herzen für den großartigen Einsatz bisher und ich wünsche besonders denen, die krank sind, viel Kraft und Zuversicht.

Aufgrund der besonderen Situation wird es im heurigen Herbst nur die **traditionelle Adventfeier** geben, zu der ich schon jetzt herzlich einlade: **am 8.12. um 14:00 Uhr im Pfarrheim**. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.

Heidi Schrattenecker

WAS GLAUBST DU, WER DU BIST?

Heidi
Heidi Voitleitner
Selbstständige Masseurin
Engagement in der kfb Eggerding
Mitglied des kfb-Leitungsteams im Dekanat Andorf

kfb Zeit zu leben

*Egal wer du bist, wir freuen uns auf dich. Egal was dich bewegt, bei uns bist du genau richtig. Egal ob du in der Gesellschaft etwas bewirken willst oder dich einfach austauschen möchtest. Egal ob dein Wissensdurst unstillbar ist oder ob dein Herz fürs Handwerk brennt. Egal ob du dich mit Sinnfragen beschäftigen oder dich sozial engagieren möchtest. **Deine Zeit ist jetzt.***

DEINE ZEIT IST JETZT:
www.kfb-zeitzuleben.at

Nikolausaktion

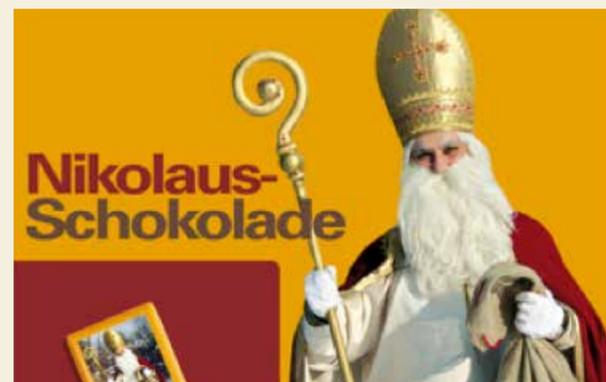
Auch heuer kommt der Nikolaus gerne zu Euch in die Familie. Wer ihn zu sich einladen möchte, möge dies bitte bis 28.11. im Pfarrhof anmelden. (07712/3801 Mo, Di, Do, Fr 9:00 – 11:00 Uhr). Wir bitten um Euer Verständnis, dass nur eine begrenzte Anzahl an Hausbesuchen möglich ist. Der Nikolaus freut sich über Spenden für den Besuch, diese werden für Aktivitäten der Kinder in der Pfarre verwendet.

Nikolaus-Schokolade

Süßes schenken und Gutes tun: SEI SO FREI, die entwicklungspolitische Aktion der Katholischen Männerbewegung bietet zum Fest des Hl. Nikolaus das besondere „Geschenk mit Sinn“.

Die fair-gehandelte Nikolaus-Schokolade verbindet die schöne Tradition des Schenkens mit der zentralen Botschaft des Hl. Nikolaus: Wir alle können die Welt ein Stück gerechter machen, wir alle können mit den Armen teilen – so wie es schon der Hl. Nikolaus getan hat.

SEI SO FREI bittet um eine Spende von 1 Euro. Der Reinerlös kommt den „Stern der Hoffnung“-Projekten der Adventsammlung zugute. Die Schokolade passt in jedes Nikolaus-Säckchen und ist ein liebes Geschenk für große und kleine Naschkatzen: In der Familie genauso wie im Unternehmen, in Kindergärten, Schulen, bei Hausbesuchen oder in der Pfarre. Wenn auch Sie Süßes schenken und damit Gutes tun möchten, können Sie die Nikolaus-Schokolade im Pfarramt oder bei den Gottesdiensten am 1. Adventsonntag kaufen.



Einladung zu den Veranstaltungen der Gruppe Frauenzimmer:

Hamam – Türkisches Bad

Nach unserer letzten guten Erfahrung in der Wohlfühltherme gibt es wieder eine Fahrt nach Bad Griesbach (Bayern). Unter dem Motto "Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat darin zu wohnen" (Theresa v. Avila) treffen wir uns wieder am Dienstag (Frauentag im Türkischen Bad!!!!), diesmal **21.11.2017** erst um **16.30 Uhr** beim **Friedhofsparkplatz in Schärding**, um gemeinsam mit privaten PKWs in die Therme zu fahren. Kosten für den Eintritt ins Bad: 21.70€

Wenn jemand zusätzlich eine Massage (z.B. sehr zu empfehlen „Seifenschaummassage“) wünscht, müsst ihr das selbst in der Therme (telefonisch oder per e-mail / siehe homepage) reservieren!!

Rückfahrt ca. 20 Uhr oder etwas später. Wir freuen uns über alle Frauen, die mitfahren wollen!

Bitte gebt bis 4.11.2017 bei Iris (0676-5800420) Bescheid, damit ich den Eintritt reservieren kann.

Theaterfahrt nach Passau

Am So, den **28.1.2018** möchten wir ins Theater nach Passau fahren um das Stück „A Clockwork Orange“ nach dem Roman von Anthony Burgess anzuschauen. Das Werk setzt sich mit einer seit der Antike anhaltenden Debatte über die Freiheit des Menschen auseinander, die gefährdet ist, wenn der Mensch das Böse wählt. Doch was ist ein Mensch wert, der wie eine Maschine auf das Gute konditioniert und dem dadurch jede Entscheidungsfreiheit zwischen Gut und Böse genommen wurde?

Das Stück beginnt um **18 Uhr**. Treffpunkt um **17 Uhr am Friedhofsparkplatz in Schärding** und gemeinsame Anfahrt in privaten PKWs. Eintrittskarten **kosten ca. 30 Euro**.

Um rechtzeitig reservieren zu können, solltet ihr euch bitte bis 8.1.2018 bei mir (Iris Gumpenberger 0676 5800420) melden.

„Stern der Hoffnung“ für die Kinder in Uganda

Eine neue Schule für Kyogha

Sanyu ist neun Jahre alt und lebt mit ihrer Familie im Dorf Kyogha im Südwesten Ugandas. Sie geht gerne zur Schule. Sie weiß: Sie lernt für eine bessere Zukunft. Doch auch das ist schwer. Fast 100 Schülerinnen und Schüler sitzen mit Sanyu gedrängt auf dem Lehm Boden. Darüber hinaus ist das Gebäude baufällig und droht jederzeit einzustürzen.

Das Leben der Familien in den Bergdörfern am Fuße des Ruwenzori-Gebirges im Westen Ugandas ist gezeichnet von Hunger, Unterernährung und Armut. Besonders die Kleinsten leiden darunter. SEI SO FREI setzt vor allem auf Schulbildung. Denn nur so können die Kleinbäuerinnen und -bauern aus der Armut befreit werden.

Gemeinsam mit der Partnerorganisation RIFO (=The Ripple Foundation) will SEI SO FREI im Dorf Kyogha sieben neue Klassenzimmer bauen. Das verbesserte Umfeld erleichtert das Lernen.

„Gute Schulbildung ist der erste Schritt auf dem Weg aus der Armut“, weiß SEI SO FREI-Projektpartnerin Basaliza aus eigener Erfahrung.

Werden Sie mit Ihrer Unterstützung der Adventsammlung zu einem Stern der Hoffnung.

Lassen wir gemeinsam Kinderaugen leuchten!



So können Sie uns beim Schulbau helfen:

- 15 Euro kostet eine Palette mit 300 Ziegeln.
- 25 Euro kostet eine Schulbank.
- 140 Euro kostet eines der 49 benötigten Fenster.

Spendenmöglichkeit: SEI SO FREI

IBAN: AT93 5400 0000 0039 7562 / Online-Spenden: www.seisofrei.at/spenden

Oder im Rahmen der Adventsammlung an den Adventsonntagen in Ihrer Pfarre. Spenden an SEI SO FREI sind steuerlich absetzbar.

Weitere Informationen: Mag. Luis Cordero, Email: presse@kmb.or.at,
Tel.: 0676/8742-4011, www.seisofrei.at/presse

Wir bitten um eine Spende für die Aktion Sei so frei mittels beigelegtem Spendenerlagschein bzw. bei den Kirchensammlungen am 10. / 11.12.2017. VERGELT'S GOTT!



Lalá Weihnachtstour

Etwas ganz Besonderes erwartet uns am zweiten Adventssonntag: das Konzert der Gruppe Lalá, die uns mit ihrer Musik auf Weihnachten einstimmen werden.

Seit mehr als zehn Jahren singen die vier A-capella KünstlerInnen gemeinsam und sind aus der heimischen Musiklandschaft nicht mehr wegzudenken. Sie erschaffen mit ihren Stimmen, die tief unter die Haut gehen, einen atmosphärischen Klangraum. Die vier MusikerInnen verstehen sich darauf, das Publikum zu berühren und ziehen es in den Bann. Das preisgekrönte Ensemble begeistert Menschen auf der ganzen Welt und beweist, dass Freude an der Musik keine Grenzen kennt. Das LALA Vocalensemble begeistert mit seiner Vielseitigkeit und seinen feinfühligsten Interpretationen bekannter Lieder. Ihr Repertoire erstreckt sich von klassischen Werken über Popsongs bis hin zu Volks- und Kinderliedern. Einstimmiger Tenor: Absolut hörenswert! „Der Ansturm auf die Lalá-Weihnachtskonzerte ist ungebrochen groß. Noch sympathischer und besser

lassen sich Weihnachtslieder nicht vortragen. Anders gesagt: Was Lalá singt, klingt so, wie Vanillekipferl schmecken sollten – so, dass man immer mehr davon haben will.“ (ÖÖ Nachrichten)

Termin: 10.12. um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche Brunnenthal.

VVK: 17 €, ermäßigt 10 €, Kinder bis 12 Jahre frei! Vorverkaufsstellen: Gemeinde Brunnenthal, Pfarramt Brunnenthal, Weltladen Schärding, Post-Partner Taufkirchen, Buchhandlung Schachinger, Mitglieder von Kulturvisionen Brunnenthal. Anschließend gibt es Tee und Punsch am Dorfplatz! Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch!



„... wie es ist“

**Exerziten im Alltag, kontemplativ
Jänner/Februar/März 2018 im Pfarrzentrum Schärding**

Exerziten bieten die Möglichkeit, unserem Leben auf den Grund zu gehen und den Alltag bewusst zu leben. Durch achtsame Übungen können wir uns bereitmachen, genau hinzuhören und ganz da zu sein.

Bei dieser Form geht es um das stille Dasein in der Gegenwart Gottes.

Das erwartet Sie:

- Wahrnehmung, Achtsamkeit auf den Atem
- Einführung in die kontemplative Meditation nach P. Franz Jalics SJ
- gemeinsame Meditation im Sitzen
- Anregungen zur Spiritualität im Alltag
- Reflexion
- Empfohlen wird sich in der Zeit der Exerziten täglich 20 min Zeit für die Meditation zu nehmen.

Termine:

8 Abende, jeweils um 19.30 - 21 Uhr
Dienstag 16.1., 23.1., 30.1., 6.2., 13.2., 27.2.,
6.3 und 13.3. 2018

Ort:

Meditationsraum im Pfarrzentrum Schärding

Anmeldung / Leitung:

Iris Gumpenberger (0676/5800 420)

Beitrag:

Freiwillige Spende

Empfehlung:

bequeme Kleidung, eventuell warme Socken

Hallo Kinder – aufgepasst!

Wir suchen Kinder (ab 7), Jugendliche und Erwachsene, die in den Weihnachtsferien an 1 bis 3 Nachmittagen als Sternsinger oder Begleitpersonen die Haushalte in unserer Pfarre besuchen.

Wenn Du mitmachen willst, dann komm´ zu unserem ersten Treffen am 24.11. um 17:00 Uhr in den Pfarrhof.

Mit Spiel, Spaß und verschiedenen Informationen wollen wir uns auf die heurige Sternsingeraktion vorbereiten. Mach mit und hilf´ mit Deinem Engagement Kindern, die Deine Hilfe brauchen!

Die Sternsingeraktion selber ist heuer von 28.12. bis 30.12. und von 2. bis 3.1. jeweils ab 13:00 Uhr.



★
**STERNSINGERAKTION 2018
BEGLEITPERSONEN GESUCHT!**

➔ **KINDER BEI IHREM
ENGAGEMENT BEGLEITEN
UND MENSCHEN
IM GLOBALEN SÜDEN
UNTERSTÜTZEN.**

STERNSINGEN: SEGEN BRINGEN & ZUM SEGEN WERDEN



Zum Jahreswechsel bringen die Sternsinger/innen die Friedensbotschaft und den Segen für das Neue Jahr. Ihr Einsatz gilt auch notleidenden Mitmenschen in den Armutsregionen der Welt. Mit den Spenden der österreichischen Bevölkerung werden jährlich rund 500 Sternsinger-Projekte in 20 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unterstützt. Bei der Sternsingeraktion 2018 steht Nicaragua im Vordergrund.

Sternsinger-Projekte in Nicaragua: Jugend schafft Zukunft



Landbesitz und Einkommen sind in Nicaragua ungerecht verteilt. In Fabriken beuten Konzerne die Arbeiter/innen aus. Klimawandel und Trockenheit vernichten die Ernte, heftige Wirbelstürme bedrohen das Leben. Kinder sind von der Armut besonders betroffen: Viele Kinder arbeiten, um zu überleben – in den Tabakfabriken, auf Plantagen, als Haushaltshilfen. Ohne Schulabschluss verlieren sie jede Chance auf ein besseres Leben.

Die Sternsinger-Spenden verhelfen Kindern und Jugendlichen zu einem besseren Leben: Bei unserer Partnerorganisation CECIM erlernen Jugendliche einen Beruf – z.B. Schneiderei, Schlosserei oder Mechaniker/in. Die Kooperation mit lokalen Unternehmen sichert für danach einen guten Job. Unsere zweite Partnerorganisation, FUNARTE, setzt sich vehement für Kinderrechte und Umweltschutz ein. Durch kreative Pädagogik entwickeln Kinder Alternativen zu ihrem Leben in Armut.

✚
20-C+M+B-18

Die Heiligen Drei Könige wünschen allen Menschen im Pfarrgebiet ein segensreiches Neues Jahr. Ihre Spende wird zum Segen für Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Termine 2017:

Sonntag, 19.11.	9:30 Uhr – 16:00 Uhr Pfarrfest – 25 Jahre Pfarrcafé: 9:30 Uhr Gottesdienst in der Mehrzweckhalle mit Ministrantenaufnahme (um eine Spende im Rahmen der Elisabethsammlung wird gebeten) 14:30 Uhr Königliches Hoftheater Lumumba mit dem Froschkönig
Dienstag, 21.11.	Fahrt ins Hamam mit der Gruppe Frauenzimmer
Sonntag, 3.12.	1. Adventsonntag: Familienkirche in der Kirche - bei allen Gottesdiensten am Samstag und Sonntag werden die Adventkränze gesegnet, sowie faire Nikolausschokolade zum Preis von 1 Euro verkauft
Dienstag, 5.12. u. Mittwoch 6.12.	Nikolausaktion (Anmeldung bis 28.11.)
Samstag, 9.12./ Sonntag, 10.12.	bei allen Gottesdiensten bitten wir um eine Spende für die Aktion Sei so Frei / musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst vom Kirchenchor
Freitag, 8.12.	9:30 Uhr Gottesdienst 14:00 Uhr Adventfeier der KFB
Sonntag, 10.12.	19:00 Uhr Konzert der Gruppe Lalá in der Kirche
Samstag, 16.12./ Sonntag, 17.12.	Buß- und Versöhnungsgottesdienst
Sonntag, 17.12.	9:30 Uhr Kinderkirche im Gemeindesaal
	Gottesdienste zu Weihnachten: Sonntag, 24.12. vormittags kein Gottesdienst 15:00 Uhr: Weihnachtserwartung / Kindermette 16:30 Uhr: Hirtenmette 22:00 Uhr: Christmette
Montag, 25.12.	9:30 Uhr Festgottesdienst
Dienstag, 26.12.	9:30 Uhr Stephanietag Gottesdienst
Sonntag, 31.12.	Dankgottesdienst zum Jahresschluss Abends kein Gottesdienst

Termine 2018:

Montag, 1.1.	9:30 Uhr Neujahrsgottesdienst
Dreikönigsaktion:	Donnerstag, 28.12, Freitag, 29.12. , Samstag, 30.12., Dienstag, 2.1., Mittwoch 3.1. Die Sternsinger kommen in die Familien und bitten um eine Spende für die Hilfsprojekte, die durch die Dreikönigsaktion unterstützt werden. Um freundliche Aufnahme der Kinder und Jugendlichen wird gebeten.
Samstag, 6.1.	9:30 Uhr Gottesdienst mit den Sternsingern anschließend Sternsingerbrunch im Pfarrhof, abends kein Gottesdienst
Dienstag, 16.1.	19:30 Uhr: Beginn Exerziten im Alltag im Pfarrzentrum Schärding
Sonntag, 28.1.	Theaterfahrt der Gruppe Frauenzimmer nach Passau
Sonntag, 4.2.	9:30 Uhr Lichtmessgottesdienst mit den Täuflingen des vergangenen Jahres
Mittwoch, 14.2.	19:00 Uhr Aschermittwochsgottesdienst

Aus der Pfarrchronik:

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Ahörndl Lina	24.09.2017
Füsselberger Flora Franziska	08.10.2017
Vogl Sophie Anna	22.10.2017
Wallisch Moritz Josef	05.11.2017

In die ewige Heimat vorausgegangen sind uns:

Johann Stiglbauer	16.09.2017
Theresia Raidl	28.09.2017
Marianne Hauzinger	11.10.2017
Theresia Schumergruber	16.10.2017
Rosalia König	21.10.2017



Tag für Tag eine Tür nach der anderen öffnen.

Meine Türen öffnen.
An deine Türen
klopfen.
Auf die Suche
gehen
nach mir,
nach dir.

Türen öffnen
zu meinen
Träumen,
meiner Sehnsucht.
Wer bin ich?
Was will ich?
Wohin gehe ich?

An Türen klopfen.
Voller Erwartung.
Wo bist du?
Wer bist du?
Was willst du
von mir?

Tag für Tag
Türen öffnen
für DICH.
Offen werden
für DICH.
Komm. Tritt ein.
Ich erwarte DICH.

Gisela Balfes - aus: Magnificat. Das Stundenbuch, 12/2005, Verl. Butzon & Bercker, Kvelaer. - www.pfarrbriefservice.de



**Wir wünschen allen eine gute Adventszeit,
ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr
2018!**

Telefonische Erreichbarkeit: 07712/3801
Bürozeiten im Pfarrhof: Mo., Di., Do., Fr. von 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr
In dringenden seelsorglichen Fällen erreichen Sie uns
normalerweise unter der Handynummer: 0676/8776 5821
(Schrattenecker Heidi)
Aktuelle Informationen können Sie auch auf unserer
Homepage abrufen: www.pfarre.brunnenthal.at

Katholische Kirche
in Oberösterreich



Pfarre Brunnenenthal / Kommunikationsorgan der Pfarre Brunnenenthal

Impressum: Pfarrblatt der Pfarre Brunnenenthal
Inhaber, Herausgeber und Redaktion:
Pfarre Brunnenenthal, Dorfstr. 8, 4786 Brunnenenthal
Gestaltung und Druck: Werbung am Inn, Kenzianweg 8
Verlags- und Herstellungsort: 4780 Schärding
Offenlegung laut Mediengesetz §25: Alleininhaber:
Pfarre Brunnenenthal / Kommunikationsorgan der Pfarre Brunnenenthal

Fotonachweis: Alle Fotos auf der Titelseite stammen von Dominik Schuster, alle übrigen Heidi Schrattenecker, pfarrblattservice.de und pixabay.